



ULRICH SCHNAKENBERG

Geschichte in Karikaturen III

Karikaturen als Quelle

1800–1900



**WOCHEN
SCHAU
GESCHICHTE**

KOMMENTIERTE ARBEITSBLÄTTER

Ulrich Schnakenberg

Geschichte in Karikaturen III

Karikaturen als Quelle
1800–1900

Kommentierte Arbeitsblätter

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Reihe „Kommentierte Arbeitsblätter“
wird herausgegeben von
Michele Barricelli
Peter Gautschi
Christine Gundermann
Vadim Oswalt

Die Reihe wurde gegründet von Ulrich Mayer,
Hans-Jürgen Pandel und Gerhard Schneider

© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Frankfurt/M. 2021

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelgestaltung: Ohl Design
Titelbild: Think or be damned, Udo Keppler, Puck, 19. Juli 1899
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
ISBN 978-3-7344-1223-3
E-Book ISBN 978-3-7344-1224-0 (PDF)
DOI <https://doi.org/10.46499/299>

INHALT

Einleitung	5
Arbeitsschritte der Karikaturanalyse	7
Interpretationsschema	8
Anregungen für Arbeitsaufträge	9
I. „Der schlafende deutsche Michel“ – Napoleonische Kriege und Restauration der alten Ordnung	
1 The modern atlas asking a favor of John Bull	10
2 Der neue Universalmonarch auf dem zum Wohl der Menschheit errichteten Throne.	12
3 Der Denkerclub	14
4 Der schlafende deutsche Michel.	16
5 Der erwachte deutsche Michel.	18
6 Die Communisten	20
7 Das rothe Gespenst des Jahres 1852	22
II. „Wie der deutsche Michel die Nachtmütze wegwirft“ – Ausbruch der Revolution von 1848	
8 Wie der deutsche Michel die Nachtmütze wegwirft und sich vornimmt ins Freie zu gehen! ..	24
9 Auferstehung der Presse und Begräbnis der Zensur	26
10 Ernste und feste Haltung der Könige	28
11 Tentative de 1793	30
12 Die Reichskutsche – hü oder hott.	32
13 „Ludewig, gib acht aufs Kind; ich gehe in meinen Klub.“	34
14 Der Preußische Adler	36
III. „Wie der deutsche Michel alles wieder von sich gibt“ – Scheitern der Revolution von 1848	
15 Sonst. Jetzt. (oder alte und neue Cavallerie)	38
16 Neue Rheinische Zeitung und Kreuzzeitung	40
17 Der Bau unserer Grundrechte.	42
18 Bewerbung um die deutsche Königskrone	44
19 Wat heulst'n kleener Hampelmann?	46
20 Andere Zeiten, andere Sitten!	48
21 „Wie der deutsche Michel alles wieder von sich gibt“	50

IV. „Im siebten Himmel“? Einigungskriege und Reichsgründung

22 Eine sterbende Verfassung	52
23 Eine Hercules-Arbeit in acht Tagen	54
24 Szene in der europäischen Schule	56
25 „Deutschlands Zukunft“	58
26 Eine Warnung an alle Schlafmützen!	60
27 Im siebten Himmel	62

V. „Reichstagsauflösung“ – Kulturkampf, Sozialistengesetz, Gesellschaft des Kaiserreichs

28 Mechanische Novelle zu den Kirchengesetzen	64
29 Bild ohne Worte, aber allen verständlich sprechend	66
30 Reichstagsauflösung	68
31 Moral eines alten Märchens	70
32 Hasselmann's Enthüllungen	72
33 Ostern für die Commission zur Berathung des Socialisten-Gesetzes	74
34 Die Doppel-Justitia	76

VI. „The European Equilibrist“ – Bismarck und das europäische Mächtegleichgewicht

35 Working the points	78
36 The European Equilibrist	80
37 Die Etappen einer ruhmvollen Laufbahn	82
38 Theilung der Erde	84
39 The „Irrepressible“ Tourist	86
40 The lost hero!	88

VII. „Staatliche Führsorge und Arbeitslosigkeit“ – Industrialisierung und soziale Frage

41 1845–1945	90
42 The Tenement Question – Inside and Out	92
43 Das Schwert des Damokles	94
44 Schutz deutscher Arbeit	96
45 Staatliche Führsorge und Arbeitslosigkeit	98
46 Think or be damned	100

VIII. Imperialismus – „Die Aufteilung Afrikas“ und die „Bürde des weißen Mannes“

47 Die Aufteilung Afrikas	102
48 History repeats itself	104
49 „The White Man's Burden (Apologies to Rudyard Kipling)“	106
50 School begins	108

Literatur und Quellen	110
--	------------

EINLEITUNG

WARUM KARIKATUREN IM GESCHICHTSUNTERRICHT?

Karikaturen sind Mittel der politischen Auseinandersetzung!

Karikaturen sind in der Regel kein Abbild der Realität, sondern grafische Kommentare, die Partei ergreifen,

verkürzen, verzerren, übertreiben. Sie sind per se kritisch, oft auch aggressiv. In den allermeisten Fällen beinhalten Karikaturen – ganz besonders die anspruchsvollen, für die vertiefende Arbeit im Geschichtsunterricht am besten geeigneten – ein Werturteil. Karikaturen sind Mittel der politischen Auseinandersetzung, dies muss den Schülerinnen und Schülern immer wieder klargemacht werden.

Karikaturarbeit fördert historisches und ideologiekritisches Denken

Aber gerade im Erkennen der perspektivischen Zuspitzung oder auch Verzerrung eines geschichtlichen Ereignisses bzw. eines geschichtlichen Prozesses durch

den Karikaturisten liegen die großen Potenziale eines karikaturengestützten Unterrichts: Wenn die Lernenden tendenziöse Zeichnungen eigenständig als perspektivisch verfärbt erkennen und diese kritisch mit der historischen Evidenz vergleichen, sind wesentliche Ziele eines modernen Geschichtsunterrichts erreicht, bildet sich ein kritisches, reflexives Geschichtsbewusstsein heraus. Systematische Quellenkritik – die zentrale fachwissenschaftliche Operation des Geschichtsunterrichts – lässt sich an keiner Gattung besser einüben als an Karikaturen.

TÜCKEN UND FALLSTRICKE DER KARIKATURARBEIT

Aussage muss überprüft, Intention des Zeichners herausgearbeitet werden

Die eben konstatierte Stärke der Karikatur, nämlich die ihr immanente perspektivische Verzerrung durch den poli-

tisch Stellung beziehenden Zeichner, impliziert gleichzeitig die Gefahr von Missverständnissen und Fehlschlüssen. Den Schülerinnen und Schülern fällt es anfangs oft schwer, parteiliche Werturteile, die einem Vergleich mit der historischen Wirklichkeit nicht standhalten, als solche zu identifizieren.

Die erworbene Dekonstruktionskompetenz auf den Umgang mit Textquellen übertragen

Aber gerade aus diesem Grunde sollte man diesen speziellen Quellentyp einsetzen. Wie an keinem anderen Medium kann man am

Beispiel der Karikatur deutlich machen, dass historische Quellen in den seltensten Fällen „objektiv“

sind und deshalb gerade nicht zeigen, „wie es eigentlich gewesen ist“. Haben die Lernenden im Zuge der Karikaturarbeit die Fähigkeit zur Ideologiekritik erworben, kann diese neu erworbene Dekonstruktionskompetenz leicht auf den Umgang mit klassischen Textquellen übertragen werden.

Ferner sollte man sich als Lehrkraft nicht scheuen, den Lernenden die ein oder andere Zusatzinformation zur Verfügung zu stellen, ohne die eine adäquate Interpretation nur mit großer Mühe möglich ist. Dies gilt etwa für die Bezeichnung der dargestellten historischen Persönlichkeiten, deren Physiognomien i. d. R. nicht als bekannt vorausgesetzt werden können; in dem ein oder anderen Fall wird es sich ebenso anbieten, Hinweise zum historischen Kontext zu geben (z. B. auch als Differenzierungsmaterial).

AUSWAHLKRITERIEN DER VORGELEGTEN KARIKATUREN

Der Untertitel des vorliegenden Büchleins ist insofern ein wenig irreführend, als

Kaum geeignete Karikaturen vor 1848

der Schwerpunkt der aufgenommenen Karikaturen eher auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts liegt. Dies erklärt sich ganz einfach dadurch, dass für die Zeit vor 1848 kaum für den schulischen Unterricht geeignete Zeichnungen vorliegen. Sieht man von wenigen Ausnahmen aus der Zeit der Französischen Revolution oder den Napoleonischen Kriegen ab, stellen die oft höchst komplexen und überaus anspielungsreichen Bildsatiren vor der 48er Revolution selbst Oberstufenschüler vor kaum zu bewältigende Herausforderungen.

Einerseits, um den Schülern dennoch einen Eindruck von der Frühform der Karikatur zu vermitteln, andererseits, um diese wichtige Epoche der europäischen Geschichte des 19. Jahrhunderts nicht völlig zu vernachlässigen, finden sich gleich zu Beginn zwei Beispiele der anti-napoleonischen Karikatur (Abb. 1, 2). Bei der Darstellung des berühmten „Denker-Clubs“ (Abb. 3) handelt sich um eine der ganz wenigen Karikaturen aus der Zeit des Vormärz, die – bei entsprechender Unterstützung durch die Lehrkraft – schon von Schülern der 9. Klasse gut erschlossen werden kann.

Die Aufhebung der Zensur nach der Revolution von 1848 führte zu einem ungeheuren Aufblühen der Publizistik. Dies macht es

Schwerpunkt: 1848, Reichsgründung, Kaiserreich

möglich, das „tolle Jahr“ anhand diverser Zeichnungen multiperspektivisch zu betrachten. Die Behandlung des Imperialismus fällt demgegenüber sehr knapp aus. Eine Zusammenstellung von Zeichnungen zur Errichtung der neuen europäischen Kolonialreiche, zu Hochimperialismus und Erstem Weltkrieg, von zahllosen neu gegründeten satirischen Zeitschriften zeichnerisch intensiv – und häufig in Farbe – begleitet, bleibt dem Folgeband „Geschichte in Karikaturen IV“ überlassen.

Detaillierte Analyse von „Klassikern“

„Geschichte in Karikaturen III“ enthält neben zahlreichen bislang eher unbekann-

ten auch eine Reihe von Klassikern des Geschichtsunterrichts, die nach Ansicht des Verfassers in einer solch repräsentativen Auswahl von Karikaturen des 19. Jahrhunderts nicht fehlen dürfen. Weil Beschreibung, Interpretation und Beurteilung hier jedoch ausführlicher ausfallen, als dies in der Regel in den meisten Schulbüchern, Lehrerhandreichungen oder Karikaturensammlungen der Fall ist, liegt der Mehrwert für den Nutzer gleichwohl auf der Hand.

„Neue“, weniger bekannte Karikaturen

Abgesehen von diesem guten Dutzend traditionellen Bildikonen versammelt der

vorliegende Band – wie seine Vorgängerbände – zahlreiche weniger bis kaum bekannte Zeichnungen, darunter eine ganze Reihe in Deutschland bislang unveröffentlichter ausländischer Karikaturen.

Lehrplanrelevanz, angemessener Schwierigkeitsgrad, Ästhetik, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

Die hier vorgelegte Auswahl von 50 satirischen Zeichnungen der Jahre 1807 bis 1905 soll es der Lehrkraft ermöglichen, zentrale lehrplanrelevante Themen innovativ

und abwechslungsreich einzuführen, zu erarbeiten oder zu wiederholen. Neben der Lehrplanrelevanz, die einen deutlichen Schwerpunkt auf den Bereich Politikgeschichte mit sich bringt (das Thema Industrialisierung wird dennoch angeschnitten und soll im Nachfolgeband weiter vertieft werden), kamen bei der Auswahl der Karikaturen folgende Kriterien zum Tragen: Relevanz des jeweils behandelten Aspekts, angemessener Schwierigkeitsgrad, Ästhetik der Zeichnung, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung. Die Karikaturen sollten dabei einerseits nicht zu leicht zu „knacken“ sein, sonst bliebe die Chance des gemeinsamen intensiven Rätselns und Bedeutungsverhandelns ungenutzt; andererseits sollten die Schülerinnen und Schüler nicht durch zu abstrakte und zu komplexe Zeichnungen überfordert werden.

MULTIPERSPEKTIVITÄT

Ähnlich wie in den Vorgängerbänden beleuchten die aufgenommen Karikaturen

Kontrastive Parallelkarikaturen

die einzelnen Themen aus möglichst vielen unterschiedlichen Perspektiven. Die Arbeit mit „kontrastiven Parallelkarikaturen“, die auch in diesem Band in größerer Zahl vorkommen, bietet sich insbesondere an, um die oben angeführte Kompetenz „Ideologiekritik“ gezielt einzuüben. Dadurch, dass hier ein und dasselbe Ereignis bzw. derselbe Prozess – ggf. arbeitsteilig – aus entgegengesetzten Blickwinkeln betrachtet wird, fragen die Lernenden automatisch nach dem Wirklichkeitsbezug der Karikatur. So erkennen sie auch die Notwendigkeit weiterer Informationsbeschaffung bzw. nutzen bereits erworbenes Wissen zur kritischen Einordnung und Beurteilung der in den Parallelkarikaturen enthaltenen Wertungen.

ZUR VERWENDUNG DIESES BANDES

Qualitativ hochwertige Abbildung, Beschreibung, Entstehungszusammenhang, Interpretation, Tendenz der jeweiligen Karikatur sowie Arbeitsanregungen nehmen je eine Doppelseite ein. Dabei wurde auf Übersichtlichkeit großer Wert gelegt, was der Lehrkraft eine schnelle Orientierung ohne lange Vorbereitung erlaubt. Die knappen, pointierten Beschreibungen und Interpretationen können dabei zwangsläufig nur ein Angebot sein und lassen Raum für alternative Deutungsmöglichkeiten.

In einigen seltenen Fällen konnten trotz umfangreicher Recherche keine präzisen Angaben zu Datierung und Ort der Erstveröffentlichung der Karikaturen ausfindig gemacht werden, da viele Zeichnungen heute nicht mehr im Original vorliegen bzw. nur extrem schwer auffindbar sind. Was die einzelnen Schritte der Karikaturanalyse, Aufgabenvorschläge, Methoden und Ähnliches anbetrifft, sei pauschal auf die Literaturhinweise am Ende des Bandes verwiesen.

ARBEITSSCHRITTE DER KARIKATURANALYSE

1. ERSTBEGEGNUNG

Äußern von ersten Eindrücken, Gefühlen und Fragen.

Mögliche Leitfragen:

- Wie wirkt die Zeichnung auf dich?
- Was ist vermutlich das Thema der Karikatur?
- Welche Aussage scheint der Zeichner zu treffen?
- Welche Fragen wirft das Plakat auf?

2. BESCHREIBUNG

In Worte fassen, was in der Zeichnung zu sehen ist. An dieser Stelle sollten auch Unklarheiten bezüglich zeichnerischer Symbole oder abgebildeter Personen thematisiert werden.

Mögliche Aufgaben und Leitfragen:

- Beschreibe das Plakat möglichst genau – auch kleine Details können wichtig sein!
- Wann und wo ist die Karikatur erschienen?
- Finden sich bestimmte Zeichen oder Symbole, die erklärt werden müssen?

3. ANALYSE

Erschließen von Thema und Inhalt sowie Untersuchung der verwendeten Stilmittel und Symbole. Dies kann (zunächst) in Einzel- oder Partnerarbeit unter Hinzuziehung ergänzender Quellen (Schulbuch!) erfolgen.

Mögliche Leitfragen:

- Auf welches historische Ereignis scheint der Karikaturist Bezug zu nehmen?
- Was ist nun wirklich das Thema der Karikatur? Lagen wir mit unseren ersten Einschätzungen richtig?
- Welche Aussage trifft der Zeichner?
- Nutzt der Zeichner bestimmte Stilmittel wie perspektivische Verzerrung, Hell-Dunkel-Kontrast, Metaphorik, Ironie etc.?
- In welchem Zusammenhang stehen Zeichnung und eine eventuelle Bildunterschrift?

4. INTERPRETATION UND URTEIL

Zusammenfassende Deutung und Bewertung der Aussage im historischen Kontext. Hier werden Zeichnung und historischer Kontext in Beziehung gesetzt, wird die bildhafte Aussage auf ihren inhaltlichen Kern zurückgeführt, werden Aussage und Funktion der Karikatur kritisch hinterfragt sowie aus damaliger und heutiger Sicht bewertet.

Mögliche Leitfragen:

- Wird in der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des Zeichners deutlich?
- Inwiefern stimmt die Aussage der Karikatur mit der historischen Wirklichkeit überein?
- Wie ist die Aussage des Karikaturisten zu bewerten?
- Eventuell: Welche (zusätzlichen) Informationen benötigen wir für eine Beurteilung der Karikatur? Welche Fragen bleiben offen?

INTERPRETATIONSSCHEMA

Urheberschaft (Zeichner, Ort der Veröffentlichung, Datum)	
Thema	
Beschreibung	
Historischer Kontext	
Interpretation	
Deutung und Bewertung	
Offene Fragen	

ANREGUNGEN FÜR ARBEITSAUFTRÄGE

ARBEITSAUFTRÄGE: BESCHREIBUNG UND INTERPRETATION

- Beschreibe deinem Sitznachbarn die vorliegende Karikatur. Achte dabei auch auf kleinste Details.
- Notiere dir Fragen zur vorliegenden Karikatur.
- Stelle eine Sammlung von Hintergrundinformationen zusammen, die zur Interpretation notwendig sind.
- Recherchiere notwendige Hintergrundinformationen.
- Ordne die Karikatur zeitlich ein.
- Spekuliere über den Ort der Veröffentlichung.
- Diskutiere, inwieweit der Karikaturist für die eine oder die andere Seite Partei ergreift.
- Fasse die Aussage der Karikatur in ein bis zwei Sätzen zusammen.
- Gib der Karikatur eine passende (bzw. eine alternative) Bildunterschrift.
- Verfasse eine schriftliche Interpretation der Karikatur.
- Stelle deinem Sitznachbarn deine Interpretation der vorliegenden Karikatur vor. Diskutiert eventuelle Unklarheiten/Unterschiede in der Interpretation.

ARBEITSAUFTRÄGE ZUR BEURTEILUNG

- Ordne den Zeichner politisch ein.
- Erörtere mögliche Reaktionen der Zeitgenossen auf die Darstellung.
- Beurteile, inwieweit der Zeichner ein akkurates Bild der dargestellten Situation bzw. Thematik zeichnet.
- Lege dar, inwieweit du der Aussage der Karikatur aus heutiger Sicht zustimmst.
- Diskutiere, inwiefern die Karikatur auch noch zehn Jahre nach ihrem Erscheinen bzw. heute aktuell ist.

HANDLUNGSORIENTIERTE AUFGABEN

- Hebe in der Karikatur verwendete zeichnerische Symbole durch Pfeile/Einkreisen hervor und erläutere diese.
- Verfasse einen imaginären Brief, in dem der Karikaturist einem Freund die Beweggründe schildert, die ihn zu der Zeichnung animiert haben.
- Verfasse einen imaginären Brief des Chefredakteurs, in dem dieser dem Karikaturisten darlegt, warum die Zeichnung (in dieser Form) nicht veröffentlicht wird.
- Verfasse einen Dialog (z. B.: Wutausbruch), in dem sich ein in der Zeichnung dargestellter Politiker gegenüber seinem persönlichen Mitarbeiter über die seiner Ansicht nach unzutreffende/verleumderische Karikatur beschwert.
- Ergänze die vorliegende Karikatur oder zeichne sie um.
- Zeichne (bzw. überlege dir Ideen für) eine Folgekarikatur. Nimm dabei zentrale Bildelemente auf.
- Zeichne (bzw. überlege dir Ideen für) eine Karikatur, die den gleichen Sachverhalt aus einer anderen Perspektive darstellt.
- Präsentiere eine Karikatur deiner Wahl auf einem Plakat, indem du die Zeichnung mit kurzen Textpassagen, Fotos, Karten, Statistiken etc. erläuterst.
- Verfasse einen Wikipedia-Eintrag zum Karikaturisten X bzw. zur Karikatur Y.
- Analysiert die ausgelegten Karikaturen im Rahmen eines „Museumsganges“ und macht euch jeweils Notizen (auf dem ausgeteilten Karikatursteckbrief). Anschließend stellt ihr – nach dem Zufallsprinzip – eine der Zeichnungen dem Plenum genauer vor.

1 The modern atlas asking a favor of John Bull

Urheberschaft	C. Williams, September 1807
Beschreibung	Links im Bild steht, einen mächtigen Globus auf der Schulter tragend, Napoleon. Sich nach vorne beugend deutet dieser auf einen großen, geöffneten Schubladenschrank (ein „Kabinettschrank“) rechts und sagt zu John Bull, der Pfeife rauchend vor dem Schrank auf einem Schemel sitzt: „You must know Mr Bull, I set out with an intention of conquering the whole World, in which I have partly succeeded, but there are so many cracks and fissures that want filling up, that it will be impossible for me to do it unless you will permit me to have access to your little Cabinet there, and then Johnny we shall be on the most friendly terms imaginable.“ Der stämmige John Bull blickt ihn an und antwortet: „Eher werde ich dich zum Teufel schicken!“ Weitere Details: In John Bulls Gürtel stecken zwei Pistolen. Die einzelnen Schubladen sind wie folgt beschrieben: „Großbritannien, Irland, Schottland, Herrschaft der Meere, Kap der guten Hoffnung, Gibraltar, Ostindien, Westindien, Malta, dänische Flotte usw. usw., John Bulls Cabinet“; ganz unten, auf einer sehr großen, mit Goldstücken (?) gefüllten Schublade, steht „Munition“.
Historischer Kontext	Napoleonische Kriege: Nach den französischen Siegen über Österreich und Preußen war Großbritannien neben Russland die einzige Großmacht, die dem Kaiser noch widerstand. Seit 1806 versuchte er, das Inselreich und seine Kolonien mit seiner Kontinentalsperre in die Knie zu zwingen. „Herrschaft der Meere“: Während Napoleon dank seiner Armeen den Großteil Europas erobert hatte, beherrschte die mächtige britische Flotte weiterhin die Weltmeere („Britannia rule the waves“). Neben größeren Kolonien zählten dabei auch kleinere, aber strategisch umso bedeutendere Gebiete zum britischen Empire. So kontrollierten die Engländer etwa von Gibraltar aus den Zugang ins Mittelmeer. „Danish Fleet“: Im Zuge des Bombardements von Kopenhagen zerstörte und eroberte Großbritannien zwischen August und September 1807 die dänische Flotte. Man wollte so verhindern, dass diese in die Hände Napoleons fiel.
Deutung	Nach seinen Siegen in Italien, Österreich und Preußen war der frisch gebackene Kaiser der Franzosen seinem Ziel, den „ganzen Kontinent (bzw. das ganze Festland) zu beherrschen“, ziemlich nahe gekommen – wobei zur damaligen Zeit die Herrschaft über Europa praktisch die Herrschaft über die Welt bedeutete (vgl. den Globus). Seinem Griff nach der Weltherrschaft („conquering the whole World“, „moderner Atlas“) stand (bzw. saß) nun eigentlich nur noch Großbritannien mit seiner mächtigen Flotte und seinen zahlreichen, strategisch wichtigen Flottenstützpunkten im Weg. Gleichzeitig deutet der Karikaturist an, dass Napoleons Machtposition weniger stabil ist, als es manchem Beobachter scheint (vgl. die schwächliche Figur des Kaisers, die schwere der Last auf seinen Schultern und die „many cracks and fissures that want filling up“ – die vielen Brüche und Risse, die sich überall in seinem Reich auftun); während er die Position des Vereinigten Königreiches als vergleichsweise komfortabel darstellt: John Bull ist von mächtiger Statur, sitzt bequem auf einem Hocker, raucht in Ruhe seine Pfeife, ist schwer bewaffnet (und hat beide Hände frei), verfügt über den Zugriff auf eine mächtige Flotte und einen gewaltigen Staatsschatz. Die Drohung mit der Kontinentalsperre jagt ihm ebenso wenig Angst ein, wie er den Versprechen Napoleons Glauben schenkt („most friendly terms imaginable“). Die Botschaft: Großbritannien ist gut gerüstet und kann sicher sein, dass es aus der Auseinandersetzung mit „Little Boney“ als Sieger hervorgehen wird.
	DIDAKTISCH-METHODISCHE HINWEISE, ARBEITSANREGUNGEN 1 Beschreibe deinem Sitznachbarn die vorliegende Karikatur. Achte dabei auch auf kleinste Details. 2 Gib der Karikatur einen alternativen Titel.

